

*Der Kaiserslauterer Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel antwortet nach zwei Monaten auf die dreimalige Anfrage einer Bürgerin zum militärischen Fluglärm über Kaiserslautern.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 206/08 – 28.10.08**

**Die Ausrede eines Oberbürgermeisters:  
"Die Stadt Kaiserslautern kann auf den Flugbetrieb  
in Ramstein leider keinen Einfluss nehmen."**

Eine Bürgerin wollte von Dr. Klaus Weichel, dem SPD-Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, wissen, was er gegen die dreifache Fluglärmbelastung durch die Air Base Ramstein, die POLYGONE und die TRA Lauter zu unternehmen gedenkt. Auch die Schadstoffbelastung der Luft hatte sie in ihrer E-Mail vom 09.08.08 angesprochen. In zwei weiteren Mails vom 21.08. und 29.08. bat sie unter Hinweis auf Aktivitäten saarländischer Politiker gegen den Fluglärm erneut um Auskunft. Jetzt erhielt sie mit Datum vom 06.10.08 eine Antwort, die wir im Wortlaut veröffentlichen. Name und Anschrift der Bürgerin sind uns bekannt, Kopien der Anfragen und der Antwort liegen uns vor.

**Sehr geehrte Frau**

zu Ihren E-Mails vom 21.08.2008 und 29.08.2008 hinsichtlich Fluglärm möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Die Ramstein Air Base ist der größte Stützpunkt der US Air Force außerhalb der USA und Hauptquartier der US Luftwaffe in Europa. Die US Air Force nutzt den Stützpunkt hauptsächlich als europäische Drehscheibe für Fracht- und Truppentransporte sowie als Ziel von Evakuierungsflügen, da sich im nahen Landstuhl das größte US-amerikanische Militärkrankenhaus, das Landstuhl Regional Medical Center, außerhalb der Vereinigten Staaten befindet. Verwundete US-Soldaten aus arabischen Kampfgebieten werden nach einer ersten Notversorgung vor Ort eingeflogen und zum nahegelegenen Landstuhl Regional Medical Center zur medizinischen Stabilisierung gebracht.

Nach der Schließung der Rhein-Main Air Base in Frankfurt zum 31. Dezember 2005 wurde die Ramstein Air Base zum wichtigsten europäischen Stützpunkt für den Lufttransport der US-Streitkräfte. Auch die Ein- und Ausreise vieler in Europa stationierten US-Soldaten und ihrer Angehörigen wird seitdem über Ramstein abgewickelt. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurde unter anderem eine zweite Start- und Landebahn gebaut, ein zusätzliches Passagierterminal, ein Frachtterminal sowie Verwaltungsbauten neu errichtet.

Bei meiner USA-Reise im letzten Monat habe ich bei einem Gespräch im

Pentagon auf die Fluglärmbelastung der Menschen in unserer Region hingewiesen und darum gebeten, dass die Modernisierung der Luftflotte zügig umgesetzt wird. Die derzeit eingesetzten Transportmaschinen sollen ab 2009 sukzessive durch neue, leisere Maschinen ersetzt werden.

Die Stadt Kaiserslautern kann auf den Flugbetrieb in Ramstein leider keinen Einfluss nehmen.

Das gesamte Stadtgebiet von Kaiserslautern liegt in der "TRA Lauter", einem zeitweilig reservierten Luftraum für Übungsflüge, die von der Bundeswehr genehmigt und bevorzugt bei guten Wetterbedingungen wahrgenommen werden. Ein Großteil der erforderlichen Übungsflüge findet im Ausland statt, um die Belastung im Flugplatzumfeld erträglicher zu gestalten. Bei den Übungsflügen vor Ort ist es generell das Bestreben, bebautes Gebiet so weit als möglich zu umfliegen, was aber aufgrund verschiedener Faktoren nicht immer möglich ist.

Der Flugverkehr über Kaiserslautern wird seitens der Stadt mithilfe zweier Messstellen an den Standorten Einsiedlerhof und Westpfalz-Klinikum überwacht.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnte und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



---

## **Unser Kommentar**

*Der Landtag des Saarlandes hat einstimmig die Reduzierung des Fluglärms gefordert. Die Kreistage von St. Wendel und Merzig-Wadern und der Stadtrat von Wadern haben Resolutionen gegen den Lärmterror der US- und NATO-Kampffjets beschlossen. Der CDU-Landrat Udo Recktenwald des Landkreises St. Wendel hat in Presse, Rundfunk und Fernsehen wiederholt die unerträgliche Fluglärmbelastung durch die Air Base Ramstein, die TRA Lauter und die POLYgone kritisiert (s. <http://www.fluglaerm-kl.de/archiv-2008.php>). Die Bürger des Saarlandes werden also zunehmend von ihren gewählten Volksvertretern im Kampf gegen den krankmachenden Lärmterror aus der Luft unterstützt.*

*Rheinland-pfälzische Politiker ziehen es – aus welchen Gründen auch immer – vor, jede Kritik am Besatzergehebe "der amerikanischen Freunde" und der Komplizenschaft des Verteidigungsministeriums und der Bundesluftwaffe untertänigst zu vermeiden.*

*Der Brief des Kaiserslauterer SPD-Oberbürgermeisters Weichel ist bezeichnend für diese Haltung und soll deshalb etwas genauer untersucht werden. Auf die Mail-Anfrage vom 09.08. und das zweimalige Nachhaken am 21. und 29.08.08 hat OB Weichel erst am 06.10.08 reagiert. Seine Antwort hat also fast zwei Monate auf sich warten lassen.*

*Mit den eingangs gemachten Angaben, die allen LUFTPOST-Lesern und den meisten Kaiserslauterern längst bekannt sind, versucht Herr Weichel den Eindruck zu erwecken, über die US-Air Base Ramstein würden vor allem Verwundeten-Transporte abgewickelt, gegen die man aus humanitären Gründen wohl kaum etwas haben könne. Aus den Hinweisen auf den "wichtigsten europäischen Stützpunkt der US-Streitkräfte" und seine Gespräche in den USA spricht der falsche Stolz eines westpfälzischen Oberbürgermeisters, der wie sein Vorgänger Deubig höchst erfreut darüber ist, dass sich "K-Town" zur größten US-Garnison außerhalb der Vereinigten Staaten entwickelt hat. Über die zentrale Rolle, die Kaiserslautern und die US-Air Base Ramstein in den völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriegen in Afghanistan und im Irak spielen, verliert der OB kein Wort. (s. auch LP 178/08).*

*Vor seiner Wahl hat er auf die Frage, was er gegen den unerträglichen militärischen Fluglärm unternehmen wolle, Folgendes geantwortet: "Aus meiner täglichen Arbeit weiß ich sehr wohl, in welcher gravierenden Weise jegliche Art von Lärm das Wohlbefinden und die Lebensqualität von Menschen beeinflusst. Die in meinem Haus eingehenden Beschwerden über störende Lärmereignisse haben in den letzten Jahren zugenommen. Als Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern werde ich mich persönlich dafür einsetzen, dass die vom Flugplatz Ramstein ausgehenden Flug- und Bodenlärmereignisse auf das absolute Mindestmaß reduziert werden. Dies wird nur über eine Vielzahl von Gesprächen möglich sein, die dieses Thema immer wieder aufgreifen." (s. LP 050/07)*

*Angesichts dieses Wahlversprechens sind seine Aussagen zum Fluglärmterror äußerst dürftig. Die TRA Lauter hält er offensichtlich für unverzichtbar und unabänderlich. Zu den POLYGONEN äußert er sich überhaupt nicht, obwohl er in zwei Gesprächen mit Vertretern der Bürgerinitiative gegen Fluglärm, Bodenlärm und Umweltverschmutzung darauf hingewiesen wurde, dass die dort verwendeten mobilen Radarsysteme der Luftabwehr auch woanders aufgestellt werden könnten. Eine Reduzierung des Fluglärms ist seiner Meinung nach nur durch leisere Flugzeuge und keinesfalls durch Unterbindung des völkerrechts- und verfassungswidrigen Flugverkehrs möglich. Ansonsten bestätigt die Stadt mit ihren Fluglärmmessungen nur die Behauptung der US-Air Force und des Luftwaffenamtes, die in der Ausbaugenehmigung für die US-Air Base Ramstein prognostizierte Lärmbelastung sei noch nicht einmal zur Hälfte ausgeschöpft (s. auch LP 010/08).*

*Der Kaiserslauterer OB Dr. Klaus Weichel ist also nicht nur ein "Weggugger", wie wir schon in der LUFTPOST 050/07 vermutet haben, sondern offensichtlich auch ein "Weghorcher", der seine "Lautrer Wähler" zunehmend enttäuscht. Wer sich noch nicht einmal beschwert oder offiziell protestiert, sollte sich nicht damit herausreden, der Flugbetrieb sei ohnehin nicht zu beeinflussen.*

**[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)**

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**